

Zum vorliegenden Heft

Am 30. Juni 1982 feierte Hans-Walter Erbe seinen 80. Geburtstag in Freiburg. Ihm ist dieses Heft gewidmet als ein Zeichen der Dankbarkeit. Dr. Erbe hat das Unternehmen dieser Zeitschrift von Anfang an energisch und tatkräftig angeregt und gefördert. Er ist der eigentliche Motor der Redaktion und hat durch seine wichtigen Beiträge das Gesicht der Zeitschrift wesentlich bestimmt. Dabei ist ihm die Erforschung der Musik in der Brüdergemeinde unversehens zu einem Schwerpunkt der eigenen Arbeit geworden, die mit dem Aufsatz: "Zur Musik in der Brüdergemeinde" (siehe *Unitas Fratrum*, Heft 2, S.46-74) zum ersten Mal deutlich akzentuiert ist. Solche Beschäftigung mit der Musik kommt nicht von ungefähr, sie setzt angeborene Musikalität und praktische Kenntnis und Erfahrung voraus. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man feststellt, daß Hans-Walter Erbe mit dem Thema Musik zu seiner eigenen Kindheit zurückkehrt. Sein Vater war Organist der Brüdergemeinde, zuletzt in Herrnhut, er selbst hat als Thomaner in der Leipziger Thomaskirche gesungen. Wenn in diesem Heft die geschichtlichen Hintergründe einer brüderischen Kantate des 18. Jahrhunderts und das Leben eines bisher so gut wie unbekannt gebliebenen brüderischen Komponisten in so einfühlsamer und differenzierter Untersuchung vorgelegt werden, so wird damit eine für die brüderische Frömmigkeit sehr wesentliche Seite jetzt aufgedeckt. Denn "die Gabe zu singen, ist eine besondere Gabe, an der ich den Geist der Gemeinde erkenne" (Zinzendorf).

Der Abdruck der Partitur geht auf besonderen Wunsch von Dr. Erbe zurück und möchte die Lust zur Aufführung und Ausübung eigener Musikalität wecken.

Im Namen der Herausgeber und des Vereins für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeinde wünsche ich Herrn Dr. Hans-Walter Erbe Gottes Segen und Geleit zu seinem hohen Geburtstag.

Dietrich Meyer